



# Van Kark un Lüe

## Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte  
aus dem Leben der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde

März 2002

Internet-Ausgabe

[www.ev-kirche-edeweicht.de](http://www.ev-kirche-edeweicht.de)



**„Euer Herz erschrecke  
nicht!  
Glaubt an Gott und glaubt  
an mich!“  
Johannesevangelium 14,1**

### Aus dem Inhalt

**Andacht** (P. Neubauer) ..... 2

**Weltgebetstag 2002** ..... 3  
Rumänien

**Unsere Kindergärten** ..... 4  
Jeddeloh II: Hegering & OMA - OPA Tag  
Osterscheps: Rituale  
Portsloge: Elternabende

**Jugendarbeit** ..... 7  
Freizeiten 2002

**Ev. Frauenhilfe** ..... 8  
Elizabeth - unser Patenkind  
Jahreshauptversammlung

**Votum** ..... 10  
Thema: Trauer

**Jesus Christus spricht:**

**Ich bin in die Welt gekommen  
als ein Licht, damit, wer an mich  
glaubt, nicht in der Finsternis  
bleibe.**

*Johannesevangelium 12,46*

70 % ihrer Umwelt - so besagen es Untersuchungen - nehmen Menschen mit den Augen wahr. Kaum vorzustellen, wie das wäre, das Augenlicht zu verlieren. Aber es ist ein Trugschluss zu glauben, dass der Gebrauch der Augen dazu führt, sich auf das Wesentliche und Wichtige im Leben zu konzentrieren - ganz im Gegenteil: Banale Nachrichten werden in Zeitschriften und bewegten Bildern als Sensationen serviert und in die Häuser geliefert. Das aber, „was uns wirklich angeht“ (Paul Tillich) Glaube, Zukunft, Leben vor Gott; Antworten auf den Sinn des Lebens stehen oft in der Ecke wie die letzte Nebensache - wie übriggeblieben vom Winterschlussverkauf.

Es liegt in der Natur der Augen, dass sie die Aufmerksamkeit auf das Äußere und Plakative fixieren. So kommt es nur zu leicht zu der Vorstellung, dies Äußere, Aufgemachte, ja vielleicht sogar Aufgetakelte sei das Leben. So beherrschen Bilder des Fernsehens den Alltag! Filme überschütten und überlasten, bedrängen und verfolgen - nicht nur Kinder - bis in Träume und Ängste hinein.

Wer mit offenen Augen durch die Welt geht, bekommt die Schatten- und die Sonnenseite zugleich zu Gesicht. Das Gesicht verändert sich bei dem, was wir sehen. Ob es das zarte Grün des Frühlings ist, das Lächeln eines Kindes, das vom Tode gezeichnete Gesicht eines Kranken oder die

von Qual entstellten Gesichter der Zu-kurz-gekommenen.

Gott will, dass die Welt gesehen wird, wie sie ist, dass die Augen wirklich aufgehen. Es ist ja mit Sehen-Können nicht automatisch verbunden, dass die Augen auch aufgemacht werden. Wir können sie - anders als die Ohren - ganz zumachen verschließen vor der Wirklichkeit. Auch wer das leidende Gesicht des andern nicht mehr sieht, hört doch die Schmerzensschreie der Vernachlässigten.

Der kleine Prinz geht in der Geschichte von Antoine de Saint-Exupéry sogar noch weiter; er sagt: „Man sieht nur mit dem Herzen gut!“



Aber dazu müssen erst einmal die Augen geöffnet werden von dem, der die Blindheit des Herzens heilen kann. Jesus selbst öffnet die Augen, dass wir sehend werden und erkennen; eben nicht nur das Vordergründige, sondern das Wesentliche, näm-

lich das Handeln Gottes in unserem Leben und für die Zukunft.

Es kommt freilich darauf an, dieses Handeln Gottes auch zu erkennen. Denn es ist doch allemal so: Wer in einer schweren Situation ist, wendet sich an Gott um ihm zu klagen, ja, um ihn anzuklagen. Für Leid wird Gott sofort verantwortlich gemacht, während Bewahrung nicht automatisch mit seinem Wirken in Verbindung gebracht wird.

Da ist einer nach einem lebensbedrohenden Unfall wieder heil geworden. da verlief eine Operation erstaunlich gut, da hat einer gerade noch die Kurve gekriegt - aber wer sieht darin die Güte Gottes? Man spricht lieber vom Zufall oder schlicht vom privaten Glück: „Da hast du noch mal Schwein gehabt!“

Jesus Christus sagt: „Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.“ Das ist seine persönliche Zusage, zugleich Grund der christlichen Hoffnung. Sein Heil gilt nicht nur allgemein der Welt, die er in seiner Hand hält; jedes einzelne Leben ist ihm wichtig. Er ist der, der kam, um die Menschen mit dem Schöpfer zu versöhnen.

Dank sei Gott dem Herrn - denn in Seinem Licht sehen wir das Licht.

*Ihr P. Alo. Nahmann*

## Rumänien

**Frauen aller Konfessionen laden ein zum Weltgebetstag am Freitag, dem 1. März 2002**

Zur Versöhnung herausgefordert

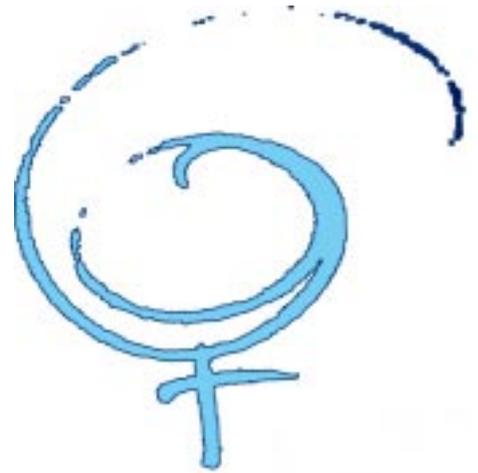
Abigajil hat Rosinenkuchen in der Hand und ringt damit dem aufgebracht David und seinen 400 waffenstrotzenden Männern den Frieden ab. Die scheinbare Machtlosigkeit dieser biblischen Frau macht den rumänischen Weltgebets-tagsfrauen Mut, ihrerseits zur Versöhnung aufzurufen. Sie leben in einem der Armenhäuser Europas. Was haben sie zu bieten im Macht- und Geldgerangel der Welt? Zählen landschaftliche Schönheit, kulturelle Vielfalt in den einzelnen Regionen dies- und jenseits der Karpaten, von den berühmten Moldauklöstern, den siebenbürgischen Kirchenburgen bis hin zu den Pelikanen im Donaudelta und der ferienfrohen Schwarzmeerküste? Oder sind das nur ein paar Rosinen angesichts der Probleme in Rumänien, das nach Europa will?

Viele denken nur an die bittere Armut unter den gut 22 Mill. Einwohnern, an die marode Wirtschaft, die

immer noch unter kommunistischen Altlasten, unter Korruption und Antriebschwäche leidet. Wer spricht von der ausgemachten Freundlichkeit der rumänischen Menschen, ihrer Geduld und Lebenskunst und ihrer Bereitschaft, gut miteinander auszukommen: Jede, jeder Zehnte in Rumänien ist ungarischer, deutscher, serbischer, ukrainischer, türkischer und noch anderer Abstammung. „Wir sind nicht der Balkan, wir wollen kein Nationalitätenproblem haben“, sagen sie. Darum haben viele Besonnene im Herbst 2000 bewusst den ungeliebten Ilescu zum Staatspräsidenten gewählt, um den Nationalisten Tudor abzuwehren. Zur Versöhnung herausgefordert!

Eine große Herausforderung stellt das „Zigeunerproblem“ dar. (Die Roma in Rumänien nennen sich selber so!) Von der Politik werden die 2 Mill. (oder gar 3 Mill.?) Roma, die meistens weit unter der Armutsgrenze leben, völlig ignoriert, von der übrigen Bevölkerung werden sie abgewehrt als fremd und beunruhigend. Ebenso auch die vielen Straßenkinder unterschiedlichster Herkunft. Zur Versöhnung herausgefordert!

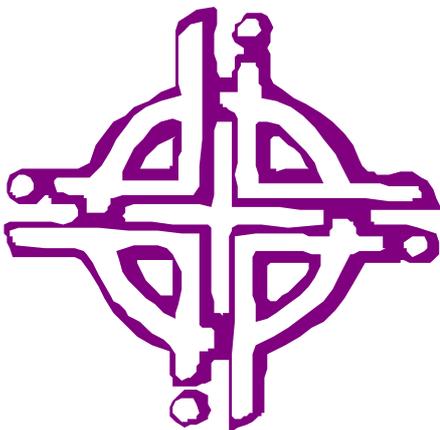
Zum ersten Mal in der über 100-jährigen Geschichte haben orthodoxe Christinnen prägend an einer Weltgebetstagsordnung mitgearbeitet.



Das ist einesteils naheliegend, denn 86,8 % aller Menschen in Rumänien sind orthodox. Andererseits ist ökumenische Zusammenarbeit - und dann auch noch „von unten“, von Frauen - in der orthodoxen Kirche eher ungewöhnlich. Darum ist die Entstehung der Gottesdienstordnung (der Begriff „Liturgie“ ist ausschließlich der „göttlichen Liturgie“ in der Orthodoxie vorbehalten) gestaltgewordene Versöhnung. Das macht sie mit ihrem Thema so glaubhaft authentisch.

Die Frauen aus 7 christlichen Kirchen sind aufeinander zugegangen; das war nicht immer einfach und wäre ohne eine große Portion Heiliger Geist nicht gelungen. Für alle Beterinnen weltweit wird der Weltgebetstag 2002 eine konkrete Herausforderung zur Versöhnung werden, besonders auch zwischen den Konfessionen.

RENATE KIRSCH



Gottesdienst am 1. März 2001 um 20.00 Uhr  
in der Kirche der Ev.-Freikirchl. Gemeinde  
in Jeddelloh I

## Ein besonderes Erlebnis

Viel zu sehen, hören und fühlen gab es für die Kindergartengruppe Husbäke, einige Eltern und uns Erzieherinnen bei einem Ausflug nach Edewecht in die Volksbank Ammerland-Süd. Dort hatten die ammerländische Jägerschaft und der Hegeringsleiter eine Ausstellung über die Lebensräume heimischer Tiere aufgebaut.

Zuerst hatten die Kinder Zeit, alles zu bestaunen - manches kannten sie, einiges war ihnen fremd. Doch mit Unterstützung von Hinrich Bischoff jun. (stellvertretender Leiter des Hegerings Edewecht) konnten bald alle Tiere beim Namen genannt werden. Viele Fragen wie z.B.

- Warum hat das Rehkitz weiße Flecken?
- Kann das Hermelin seine Farbe ändern?
- Wie sieht eine Spechthöhle von innen aus?
- Wieso hat eine Baumscheibe so viele Ringe?

Herr Bischoff auf verständliche Weise beantwortet und die eine oder andere interessante Information dazugefügt. Ein besonderer Höhepunkt für die Kinder war allerdings, dass sie die unterschiedlichen Felle befühlen konnten. Ebenso gerne wollten sie selber die Hörner und Geweihe anfassen und heben, um festzustellen, wie schwer sie eigentlich sind.

Nach so vielen Eindrücken und Informationen machten wir uns zu einem Spaziergang auf. Wir wollten diesen Ausflug noch mit einem Besuch auf dem Wochenmarkt verbinden. Dort angekommen gingen die

Kinder in kleinen Gruppen zu den einzelnen Ständen, um Obst und Gemüse, wie im Kindergarten besprochen, einzukaufen. Als die Ware eingekauft und mit den neuen „Kochgeldeuros“ bezahlt war, trafen wir uns am Bäckerwagen zu einer kleinen Stärkung.

Am nächsten Tag halfen alle Kinder mit das Obst und Gemüse zu putzen und zu schneiden. Das Ergebnis waren zwei Töpfe Suppe und vier Teller mit Obst. Selbst Kinder, bei denen Gemüse nicht zu den Lieblingspeisen zählte, konnten der Versuchung, die Suppe zu probieren nicht widerstehen. So blieb nicht das kleinste bisschen übrig.



Der Ausflug und das darauffolgende gemeinsame Essen waren ein schönes Erlebnis für uns alle.

Ganz zum Schluss noch ein Dank an unsere Kindergarteneltern, die bis jetzt alle Aktionen spontan und tatkräftig unterstützt haben und ohne die manche Unternehmung nicht möglich gewesen wäre.

ASTRID BOSIEN-POHLAND



BOSIEN-POHLAND

## OMA - OPA Tag mit den „No Angels“

Die Kinder der Käpt'n Blaubär Stube in Jeddelloh II hatten kurz vor Weihnachten einen großen Wunsch! Dabei handelte es sich aber nicht um Spielzeug oder andere Geschenke, nein, sie wollten gerne einmal ihre Großeltern in ihren Kindergarten einladen. Gesagt – getan. Schnell wurde ein Termin festgelegt – der 19. Dezember 2001. Und dann ging es mit Feuereifer an die Planung für den großen Tag, Einladungskarten wurden gestaltet, Lieder und Gedichte geübt, Plätzchen gebacken und als Höhepunkt sollten die „No Angels“ auftreten. Da gab es wirklich viel zu tun. Endlich war der große Tag da. Aufgeregt erwarteten die Kinder ihre Großeltern und führten sie dann in unseren weihnachtlich geschmückten Bewegungsraum. Die Zeit ver-

ROSENDIHL-BROER

ging viel zu schnell und die Omas und Opas sparten nicht mit Applaus für die gelungenen Vorführungen der Kinder.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Omas und Opas, die so großzügig unser Sparschwein gefüttert haben. 230 DM wurden für die Käpt'n Blaubär Stube gespendet! Da war die Freude natürlich riesengroß. Sofort wurden Pläne gemacht, was wir von dem Geld kaufen wollten. Vielleicht

eine Reise ins Disneyland nach Paris oder einen Ausflug zu Mac Donalds? Die Wünsche waren aber wohl doch zu groß. Jetzt im neuen Jahr haben wir uns für einen CD-Player, eine neue Puppe und eine Rollgarderobe für unsere Verkleidungsecke entschieden. Also liebe Omas und Opas nochmals vielen, vielen Dank sagen

DIE KINDER  
DER KÄPT'N BLAUBÄR STUBE!



## Elternabende - nicht nur für „Portsloger“

In Kooperation mit der Ev. Erwachsenenbildung Ammerland bieten wir erstmalig Elternabende zu vier verschiedenen Themen an:

Donnerstag, 25. April 2002:

**„Spielerisch lernen - reicht das für die Schule?“**

Ein Abend nicht nur für Eltern der zukünftigen Schulkinder.

Referentin: Frau Pohl - Kindergartenarbeit im Oberkirchenrat

Montag, 6. Mai 2002:

**„Guck mal, wie ich hüpfen kann!“**

Bewegung ist wichtig für alle Sinne.

Referentin: Frau Hilbig - Ergotherapeutin

Dienstag, 14. Mai 2002:

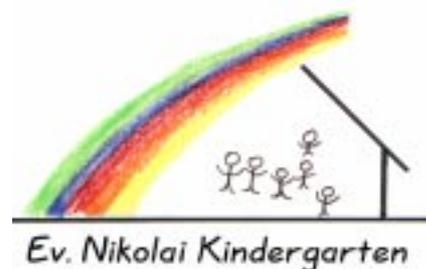
**„Sprechen lernen ist eine erstaunliche Leistung. Wie spricht mein Kind?“**

Referent: Herr Gruhlke - Logopäde

Mi, 22. Mai 2002:

**„Jeder ist anders und trotzdem gemeinsam - wir müssen lernen, einander zu respektieren und akzeptieren.“**

Referent: Herr Rohmann - Kinder- und Jugendpsychotherapeut



Die Veranstaltungen finden im Ev. Nikolai Kindergarten in Portsloge statt, jeweils um 20.00 Uhr.

Ist ein Thema dabei, das Sie anspricht, dann melden Sie sich bitte unter Tel. 04405-265 an. Ein Kostenbeitrag von 2 • pro Person wird als Unkostenbeitrag für die jeweilige Veranstaltung erhoben.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

## Begrüßungskreis - ein wichtiges Ritual

Jeden Montag treffen sich alle Kinder in unserem Bewegungsraum um gemeinsam die neue Woche zu begrüßen.

In diesem Begrüßungskreis singen, beten, tanzen wir gemeinsam und danken Gott für den Beginn einer neuen gemeinsamen Woche.

Der Begrüßungskreis ist für uns ein lieb gewonnenes Ritual geworden. Es gibt aber noch viele andere Rituale in unserem Kindergarten wie z.B. immer wiederkehrende Handlungsabläufe im Tagesablauf, bestimmte Lieder, Verse, Reime, die den Kindern eine bestimmte Struktur vermitteln. Darüber hinaus gibt es auch die immer wiederkehrenden Höhepunkte des Jahres, wie beispielsweise typische Kinder - Feste des religiösen Brauchtums. Dazu gehören Ostern oder die Adventszeit, Weihnachten oder auch die Feier des eigenen Geburtstages die mit bestimmten Abläufen - Ritualen gefeiert werden. Diese immer wieder nach demselben Muster ablaufenden Unterbrechungen von Tag und Jahr vermitteln dem Kind Sicherheit und Geborgenheit.

Wir möchten durch Rituale dabei



helfen, Ruhe in ein Kinderleben zu bringen „auch wenn draußen die Welt tobt“. Die Welt mit allen ihren Umweltreizen rückt den Kindern heute sehr nahe, und ihre Abläufe werden immer schneller und unüberschaubarer.

Rituale helfen den Kindern dabei zur Ruhe und zur Konzentration zu kommen, zu einem rücksichtsvollen Mitmenschen heranzureifen, der gleichzeitig die Freiheit hat, seine

Identität und Selbstbewusstsein zu entwickeln und seine eigenen Wege zu beschreiten.

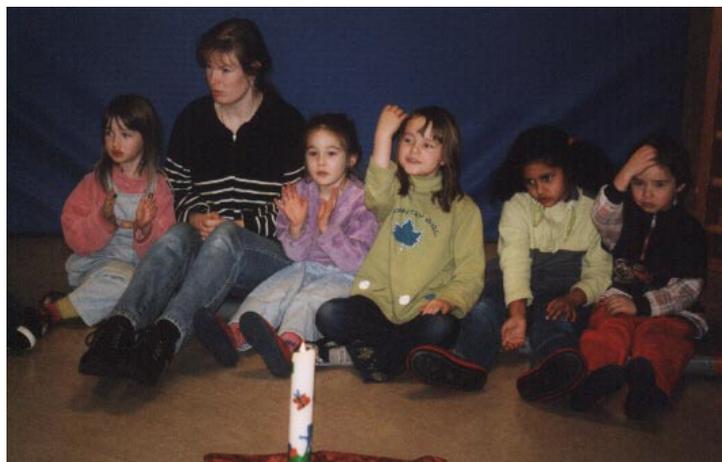
Wir werden weiterhin viele Begrüßungskreise und andere Höhepunkte / Rituale miteinander erleben, die für die Kinder immer wieder Orientierungshilfen durch den Tag und durch das Kindergartenjahr sind.

DIE MITARBEITERINNEN DES  
JONATHANKINDERGARTENS

**Was Rituale bewirken ...**  
Rituale teilen das Jahr in übersichtliche Abschnitte.  
Rituale regeln den Tages- und Wochenablauf.  
Rituale verleihen dem Leben einen Rhythmus.  
Rituale schenken Sicherheit und Geborgenheit.  
Rituale fördern die Entwicklung einer eigenen Identität.  
Rituale fördern die Entwicklung von Mitgefühl und  
Mitmenschlichkeit.  
Rituale sind Merkhilfen und helfen dabei, sich zu konzentrieren.  
Rituale verschaffen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.  
Rituale helfen, Ängste abzubauen.  
Rituale stärken Bindungen innerhalb der Familie.  
Rituale schaffen Freiräume für die eigene Entfaltung.  
Rituale bereichern das Spiel und die Phantasie.



JONATHAN - KINDERGARTEN



## Geschichte der Partnerschaft zwischen den Kirchengemeinden Kunnerwitz und Edewecht

Inzwischen ist es 50 Jahre her, dass eine allgemeine Partnerschaft zwischen der Evangelischen Kirche in Oldenburg und Görlitz besteht. Von der Kirchengemeinde Edewecht wurde dieser Impuls sehr früh aufgegriffen, so dass Anfang der 50er Jahre bereits Kontakte geknüpft wurden. Unsere damalige Partnergemeinde war Deutsch-Ossig mit Klein-Neundorf. Entsprechend der damaligen Möglichkeiten wurden unter Mitwirkung der Frauenhilfe Pakete gepackt. Dadurch entwickelten sich Briefkontakte. Federführend für die Sammlung von Spenden war vor allem wohl Frau Kahmann.

Später bemühte man sich ebenso Geldbeträge nach dort zu transferieren, z.B. für die Renovierung oder andere Anschaffungen für die Kirche. Die Möglichkeit ergab sich nur über Besucher in die DDR. Danach ergab sich der Austausch über Berlin. Edewechter fuhren mit einem Tagesvisum in den Ostsektor, um sich dort mit den Gemeindegliedern

aus Deutsch-Ossig und Klein-Neundorf zu treffen.

Der erste Besuch von Edewecktern in Deutsch-Ossig muß 1978 oder 1979 stattgefunden haben. Es entwickelte sich ein enger Kontakt zwischen Pfarrer Müller und Pfarrer Liebig. Deutsch-Ossig fiel dann der Erweiterung des Braunkohle-Tagebaus zum Opfer.

Ich habe noch heute die Tag und Nacht quietschenden Bagger in den Ohren, die sich immer weiter vorfraßen. Ich sehe noch heute die verlassenen Häuser vor mir, nachdem die Bewohner 1988 umgesiedelt wurden. 1988 wurde auch die Entwidmung der Kirche vorgenommen, bei der auch mehrere Edewechter anwesend waren.

Heute ist Kunnerwitz unsere Partnergemeinde. Klein-Neundorf wurde diesem Bezirk angegliedert und viele der umgesiedelten Menschen wurden dort ansässig. Als 1989 die Erlöser Kirche in Kunnerwitz ihr 150-jähriges Jubiläum feierte, war ich

schon offiziell von der Kirchengemeinde beauftragt, Edewecht dort zu vertreten.

Die wunderschöne Barock-Kirche mit dem Taufengel aus Deutsch-Ossig ist inzwischen wieder in Görlitz Königshufen originalgetreu wieder aufgebaut - alles nur irgendwie Bewegliche war vorher gerettet und konserviert worden.

Königshufen ist eine einzige trostlose Plattenbausiedlung. Als ich von diesem Kontrastprogramm hörte, war ich zunächst entsetzt. Ich war zur Einweihung, und als ich dort die Freude dieser Menschen in dieser Trostlosigkeit erlebte, dachte ich nur: Hier gehört sie hin und nirgendwo sonst.

Mit diesem Bericht möchte ich noch einmal an den Kirchentag von Görlitz erinnern, der vom 31. Mai - 02. Juni 2002 stattfindet. Falls noch irgendwelche Interessenten mitfahren möchten, bitte ich sie, sich bei mir oder im Kirchenbüro zu melden.

ALMUTH RÖSICK

## ÖKUMENISCHE PILGERFAHRT

### „Schöpfung bewahren“

so lautet das Motto der ökumenischen Pilgerfahrt mit dem Fahrrad, die vom 23. bis 29. Juni 2002 von Oldenburg durch das Emsland bis nach Nordhorn führt. Familien, Jugendliche und Erwachsene sind eingeladen, sich beim Pilgern mit dem Fahrrad für neue Erfahrungen und

Begegnungen zu öffnen sowie die Schöpfung in ihrer Vielfalt und Bedrohtheit zu erleben. Stationen am Wegesrand wie Biotope oder Kirchen sind Anlass zur Besinnung. Vom Ökohof bis zur Magnetbahn werden in Pausen besondere Orte und Projekte bedacht.

Gebetszeiten am Morgen und Abend rahmen den Tag. Andachten und Gespräche bieten die Möglichkeit,

zur Ruhe zu kommen und dem gemeinsamen Nachdenken Raum zu geben. Die Tagesetappen werden ca. 50-70 km lang sein, der Abschluss ist im Kloster Frenswegen.

Die Teilnahmekosten betragen für Erwachsene 100 •, für Jugendliche 75 •.

Nähere Informationen bei Almuth Rösick, Tel: 04405 - 43 15.

### Elizabeth - unser Patenkind

Seit Jahrzehnten betreut die Frauenhilfe Patenkinder der Kindernothilfe e.V. Monatlich müssen für die Unterstützung eines Patenkindes 30,68 • (60,00 DM) aufgebracht werden. Von diesem Geld wird das Schulgeld, die medizinische Versorgung und Nahrung bezahlt. In der Regel werden die jeweiligen Kinder bis zu ihrem Schulabschluss unterstützt.

Nach mehreren Kindern aus Indien betreuen wir seit 1995 die inzwischen 17-jährige Elizabeth aus Uganda/Afrika.

Der direkte Briefkontakt mit dem Patenkind und dem zuständigen Sozialarbeiter gibt uns einen Eindruck über die Lebensumstände einer ugandischen Familie: Elizabeths Eltern lebten lange zusammen und bekamen fünf Kinder, doch sie waren nie miteinander verheiratet. In Mganda ist es erlaubt, mehrere Frauen zu haben. So hatte auch Elizabeths Vater noch weitere Kinder mit anderen Frauen, die an anderen Orten lebten.

Nach dem plötzlichen Tod des Vaters zogen auch diese Kinder zu

Elizabeths Mutter wie es Landessitte ist. Die Mutter ist Lehrerin mit einem monatlichen Einkommen von 22,29 • (43,60 DM).

Zusätzlich besitzt die Familie einige Schweine und eine Kuh, die aber leider wenig Milch liefert. Sie bauen außerdem Kaffee und Gemüse zum Verkauf an.

Vor einigen Jahren legten wir unserem Brief 20,00 DM bei (ausdrücklich für die Familie). Davon wurde eine Augenoperation für einen verunglückten Bruder, Samen für die nächste Ernte und Lebensmittel bezahlt. Eine Tante war dafür 20 km in die nächste Stadt gelaufen. Es gibt in Mganda wenig Möglichkeiten, sich auf andere Art fortzubewegen. Jeden Morgen und Abend läuft Elizabeth 8 Meilen = ca. 13 km von ihrem zu Hause in die Schule und zurück.

So wie fast überall in ihrer Heimat gibt es auch in ihrer Schule keine Elektrizität. Elizabeth hat nur eine Kerze zum lernen. Trotzdem ist sie eine gute, fleißige Schülerin.

Und so hoffen wir alle, dass es für „unsere Elizabeth“ eine gute Zukunft geben möge!

Falls es Sie interessiert für ein Patenkind zu sorgen – hier die Adresse der Kindernothilfe:



KINDERNOTHILFE

Kindernothilfe e.V.  
Postfach 28 11 43  
47241 Duisburg

KARIN DÄGLING

## JUGENDARBEIT

### Musikwerkstatt

In Nordenham findet vom 3. - 8. April die „15. Musikwerkstatt für Musik-, Chor-, Bandbegeisterte und die, die es werden wollen“ statt.

Angesprochen sind alle, die Lust haben, mit anderen gemeinsam Musik

zu machen. Unter professioneller Anleitung können in Workshops Fähigkeiten erweitert, Bekanntes und Unbekanntes ausprobiert werden. Der Kostenbeitrag sind 65 •; Informationen gibt's bei Diakon Volker Austein, Tel: 04405-989876, der - wie sein Bruder Matthias - selbst zu den Unterrichtenden gehört.

**GOTT**  
gab dir  
ein Gesicht.  
Lächeln mußt du  
selbst. **Irischer Spruch**

## Jahreshaupt- versammlung

Am 16. Januar traf sich die Ev. Frauenhilfe zu ihrer Jahreshauptversammlung. Nach einer kurzen Andacht von Pastor Neubauer gab die 1. Vorsitzende, Frau Armgard Müller, den Jahresbericht.

Zu einer Bibelstunde traf man sich sieben Mal. 129 Teilnehmer konnten dabei begrüßt werden.

Die Gottesdienste zur Passionszeit, zum Reformationsfest und zum Buß- und Betttag wurden von 90 Teilnehmern besucht, darunter waren Gäste von der AWO und vom Seniorenkreis Portsloge.

Im Juni machte die Frauenhilfe einen Ausflug an die Weser mit Stippvisite bei Pastor Stecker in Großenmeer, auch hier beteiligte sich der Seniorenkreis Portsloge.

Zu weiteren 9 Veranstaltungen hatte man eingeladen. Der Höhepunkt war sicher der Besuch unseres Bischofs Peter Krug. Aber auch die Nachmittage mit Pastor Orth, dem Landrat Jann Lübben, Christoph Müller mit seinem Frauenkreis aus Lastrup und Lindern, sowie ein Dia-Vortrag über Jordanien waren interessante Themen; hier waren insgesamt 291 Teilnehmer.

Ganz besonders froh war die Frauenhilfe über den großen Besuch am Adventsnachmittag der älteren Generation im Dezember.

Als Nächstes ging es bei Frau Johanna Theilen, sie ist die Kassenwartin, ums leidige Geld. Die Frauenhilfe unterstützt ein Patenkind in Uganda, Frau Karin Dägling führt mit diesem Kind einen regen Schriftverkehr und hält die Frauenhilfe über die Ent-

wicklung auf dem laufenden. Außerdem werden das Müttergenesungswerk, die Bodelschwingschen Anstalten in Bethel, die Christoffel-Blindenmission, und das Gustav-Adolf-Werk unterstützt. Von dem Jahresbeitrag - er wurde auf 12 • festgelegt - kann die Frauenhilfe alle die genannten Institutionen nicht unterstützen, da sie einen Teil davon auch noch an den Landesverband abführen muss. Es geht bei jedem Treffen eine „Freud- und Leid“ - Dose durch die Reihen und sie ermöglicht alle diese guten Taten.

Dann gibt es noch einen Handarbeitskreis im Rahmen der Frauenhilfe, der von Frau Paula Schütt geleitet wird. Sein Mitwirken beim Basar ist für diesen unheimlich wichtig. Frau Schütt gab darüber Bericht.

Die Frauenhilfe möchte diesen Bericht benutzen um noch Mitglieder zu werben. Für alle interessierten Frauen drucken wir hier einmal das Jahresprogramm ab. Vielleicht reizt die eine oder andere Veranstaltung zum Kommen. Man könnte es auch ausschneiden und an die Pin-Wand hängen. Vor jedem Treffen findet man auch eine Notiz in der NWZ.

ARMGARD MÜLLER



## Jahresprogramm 2002 der Frauenhilfe Edeweicht

06. März, 14.30 Uhr Bibelstunde  
(P. Neubauer)
20. März, 14.30 Uhr Passionsandacht,  
anschl. Kaffeetafel
03. April, 15.00 Uhr Bibelstunde
17. April, 15.00 Uhr Naturheilkunde  
(Elisabeth Behrens)
08. Mai, 15.00 Uhr Bibelstunde
21. Mai, 15.00 Uhr Straßenverkehr  
(Petra Knetemann)
05. Juni, 15.00 Uhr Bibelstunde
19. Juni, 14.00 Uhr Ausflug, nähere Einzelheiten werden noch bekannt gegeben
07. August, 15.00 Uhr Bibelstunde
21. August, 15.00 Uhr Sommerlicher  
Nachmittag im  
Garten Kayser
- 04 September, 15.00 Uhr Bibelstunde
18. September, 15.00 Uhr Gymnastik auf  
Stühlen  
(Hanna Meier)
02. Oktober, 14.30 Uhr Bibelstunde
16. Oktober, 14.30 Uhr Junge Politiker  
(Jörg Brunßen)
31. Oktober, 14.30 Uhr Gottesdienst  
zum Reformationstag, anschl.  
Kaffeetafel im  
HOT
06. November, 14.30 Uhr Petra Lausch

## Gedanken zum Thema „Trauer“

Der Text aus dem 90. Psalm „Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden“ ist sicher schon in seinem ersten Teil für junge Menschen schwer verständlich. Und das Klug-werden wird, wie ich meine, gar nicht allen Menschen geschenkt; oder doch nur in geringem Maße. Hier ist wohl nicht so sehr die allgemeine Klugheit gemeint, sondern die speziell auf den Tod bezogene. Ich denke, es handelt sich hier um die Akzeptanz des Todes überhaupt, der für alle Kreaturen gilt.

Dorit Oetje macht sich in der Februarausgabe von „Kark un Lüe“ Gedanken, ob wir den Tod als Strafe ansehen müssen. Der Tod ist für uns unausweichlich! Nur ist uns diese Tatsache und der Umgang mit ihm und unserer Trauer so ferne gerückt, dass Beerdigungsinstitute „Trauerbegleitung“ anbieten, weil der Mitmensch heute stumm bleibt. Oder ist

uns die Ostertatsache so weit entglitten, dass wir uns nicht mehr auf die Erlösung einlassen?

Wir dagegen sprechen von Erlösung, wenn ein Mensch unter seinem Leben oder einer langen Krankheit sehr gelitten hat, und seine Angehörigen mit ihm.

Oft fühlen sich Trauernde allein gelassen, zuerst von dem Verstorbenen, aber auch von ihrer Umgebung; und sie hadern mit Gott.

Wohl dem, der einen Arm findet, der sich liebevoll um ihn legt. Gott, der Herr bietet uns in seinem Wort viele Brücken, z.B. in der Jahreslosung Jesaja 12,2. Aber können wir das Begreifen in unserem Schmerz?

Ich denke, das meint der Psalmist, mit „auf dass wir klug werden.“ Und das eben ist ein Geschenk, dass uns nur ganz langsam zuteil wird. Darum dürfen wir auch bitten und für andere Fürbitte halten.

Der Tod hat so viele Gesichter, und

wir fürchten uns davor. Wie oft heißt es in der Bibel: „Fürchte dich nicht!“ Doch davor wird wohl niemand bewahrt.

Wie oft hören wir das Martinshorn und wir wissen: Hier ist ein Mensch in Not!

So ein plötzlicher Tod überfällt die Angehörigen immer sehr machtvoll. Wenn Kinder sterben müssen, denkt jeder, sie hätten ihr Leben doch noch vor sich gehabt. Aber auch, wenn Kinder ihre Eltern früh verlieren, ist das sehr einschneidend. Man kann ihnen nur wünschen, dass ein lieber Mensch ihnen dieses schwere Betroffenheit einfühlsam mitteilt. Alte Menschen wünschen sich häufig ihr Ende herbei, weil sie kein erfülltes Leben mehr führen.

Aus unserem Gesangbuch könnte so mancher Vers Trost spenden, wie z.B. das Lied „Befiehl du deine Wege“.

ILSE KRESS

## Einladung zum Trauer-Café

Am 2. Februar um 16.00 Uhr öffneten sich erstmals die Türen - zu einem Treffen von Menschen, die einen geliebten Menschen verloren haben.

13 Frauen kamen - und es waren zwar zwei anstrengende, aber auch sehr schöne Stunden, die wir bei Tee, Kaffee und Kuchen im „Haus der offenen Tür“ an kleinen Tischen zusammensaßen. Darüber habe ich mich sehr gefreut und wir haben gleich beschlossen: Ab jetzt soll sich an jedem 1. Sonnabend im Monat die Tür öffnen und wir wollen zusam-

mensitzen, miteinander reden und gemeinsam die Wege in die Zukunft suchen, die wir im Moment noch gar nicht kennen; wollen zusammen auch mal was unternehmen (z.B. einen Ausflug im Herbst) und miteinander weinen, wenn es uns gut tut. Kommen kann jede und jeder, der sich mit seiner Trauer allein fühlt.

Ich finde solche Treffen wichtig und habe viele gute Erfahrungen gemacht in einer Gruppe in Rastede, die ich lange leitete; ich habe sie kennen- und lieben gelernt. Wie oft

habe ich über ihre Kraft und ihren Mut gestaunt, weil sie ihre Liebe und ihre Treue nicht einfach auf dem Altar falschverstandener Stärke opfern wollten. Und mit welcher erstaunlichen Geradlinigkeit suchten sie gerade die Fröhlichkeit und Schönheit der Welt wiederzufinden. Ich habe viel von ihnen gelernt – und ich glaube, sie auch ein bisschen von mir! Es wäre schön, wenn das, was dort begann, hier in Edeweicht weitergehen könnte – und wenn es gelänge, einen guten Ort für die Trauer, die in unserer Welt so oft an den Rand geschoben wird, zu schaffen.

So grüßt Sie – und lädt Sie ein –

IHRE PASTORIN REGINA DETTLOFF

## Herzliche Einladung



Alle interessierten Frauen aus Scheeps (Osterscheeps, Westerscheeps, Wittenberge, Wittenriede und Lohorst) und umzu möchten wir auf diesem Wege einladen zu den Abenden und Aktivitäten des Evangelischen Frauenkreises Scheeps. Wir sind keine geschlossene Gruppe; jede die möchte, kann bei uns hereinschauen; vielleicht einmal, vielleicht zweimal, vielleicht nie wieder, vielleicht nicht immer, aber vielleicht immer öfter; so wie es gerade paßt und je nachdem, was besonders interessiert. Damit Sie wissen, was wir im nächsten Halbjahr so vorhaben, gibt es diesen Plan. Wir treffen uns in der Regel

an **jedem 3. Mittwoch** im Monat in der **Westerschepser Kapelle** jeweils um **20.00 Uhr**.

20. März 2002                   „Bilder von Edeweicht und umzu“  
Zu Gast ist Frau Almuth Suntay aus Edeweicht
17. April 2002                   „Neue und alte Spiele“  
Wir gestalten einen Spieleabend.
7. Mai 2002 **Dienstag**       Wir möchten mit euch nach Stade und ins Alte Land fahren.  
**Ausflug**                       Anmeldung bis zum 1. Mai bei Heike Jacobs  
(Tel. 04405 - 5531)
19. Juni 2002                   „Der weiße Saft, der es in sich hat“  
Zur Qualität der Milch und was man damit machen kann
19. Juli 2002                   Wir treffen uns an der Kapelle zu unserer diesjährigen  
**19.30 Uhr**                       Fahrradfahrt. Ansprechpartnerin ist Irmgard Becker
21. August 2002               „Richtig hinhören.“  
Ein kleiner Blick in die Kommunikationspsychologie  
mit Pastorin Dettloff

Auf Ihr Kommen freuen sich

Regina Dettloff

Heike Jacobs

## Obertonkonzert: Reinhard Schimmelpfeng

Die Edewechter Kunstfreunde haben den bundesweit renommierten Obertonmusik-Künstler Reinhard Schimmelpfeng für die Veranstaltung eines Workshops und eines Konzerts am Samstag, 02. März, gewinnen können. Der Workshop findet statt um 16.00 Uhr im „Haus der Begegnung“, das Konzert beginnt um 20.00 Uhr in der St.Nikolai-Kirche Edeweicht.

Reinhard Schimmelpfeng, 1952 geboren, ist gelernter Kirchenmusiker. Er widmet sich als Theoretiker, Komponist, Sänger und Instrumentalist den Spektren des Obertonklanges.

Unter Obertönen versteht man die beim Erklängen eines Tones (des Grundtones) mitklingenden Nebentöne. Diese lassen sich durch spezielle Gesangstechniken und bei verschiedenen Instrumenten mit teils speziellen Techniken (besser) hör- und erfahrbar machen. „Obertonklänge fordern und erzeugen ein Hörverhalten abseits des Gewöhnlichen, ein Hörverhalten mit jener Achtsamkeit, die Grundlage jeder Kontemplation ist“, schreibt Schimmelpfeng.

In seinem Workshop führt Schimmelpfeng in die Kunst des Obertonsingens und -hörens ein. Vermittelt werden bestimmte Filtertechniken, die es erlauben, Obertöne aus der Stimme herauszukristallisieren und die Körperlichkeit der eigenen Stimme zu erfahren. Viele der von ihm angebotenen Übungen haben sich auch als für die Chorarbeit nützlich erwiesen.

Vorkenntnisse sind für eine Teilnahme nicht erforderlich. Erfahrungs-

gemäß werden die Workshops überaus gut besucht. Da die Platzzahl begrenzt ist, wird rechtzeitige Anmeldung empfohlen.

Im Konzert verbindet Reinhard Schimmelpfeng Ober- und Untertongesänge und ein einzigartiges Obertoninstrumentarium. Chinesischer Gong, Äolsharfe, Tambura, Didgeridoo und andere rare Instrumente lassen schwebende Klänge erfahrbar werden.

Gerade inmitten eines Kirchenraumes vermögen sich nie gehörte Töne in einer ganz besonderen, Einkehr und Meditation fördernden Weise zu entfalten. Musikkritiker sind sich darin einig, dass Schimmelpfengs Konzerte einzigartige Hörerlebnisse



EDeweCHTER KUNSTFREUNDE

vermitteln, „ätherisch, wie aus einer anderen Welt“, „eine neue Dimension spiritueller Klänge“.

Workshop und Konzert können einzeln oder kombiniert gebucht werden.

Karten gibt es im Vorverkauf bei Haase, Edeweicht, Bücherkiste, Friedrichsfehn, und Lesezeichen, Westerstede, sowie per telefonischer Reservierung unter 04405-4444.

REINHARD RAKOW

### Vorsitzende des Gemeindegkirchenrats:

Ute MORIN, Schubertstr. 6, Tel.: 85 34

### Pastorinnen und Pastoren:

Pfarramt I (Nord)

Achim NEUBAUER, Hauptstr. 38, Tel.: 63 90

Pfarramt II (Süd)

Dr. Uwe GRÄBE, Stettiner Weg 2a, Tel.: 43 65

Pfarramt III (West)

Regina DETTLOFF, Erlenweg 11, Tel.: 81 77

Pfarramt IV (Ost)

z.Zt. vakant

### Diakon:

Volker AUSTEIN

Ev. Gemeindejugenddienst, „Haus der offenen Tür“, Hauptstr. 40, Tel.: 98 98 76

### Küster:

Bernd KIELER

Hauptstr. 40, Tel.: 86 89



## Lesefutter

Wir haben neue Bücher eingekauft! Schauen Sie doch mal in den Bücherkeller. In einer kleinen Ausstellung präsentieren wir die Neuerwerbungen in der Zeit

**vom 4. - 12. März.**

Viel Spaß beim Stöbern wünschen  
INGRID HABL & CHRISTINE WILKE

*Vom 25. März bis zum 2. April ist  
der Bücherkeller geschlossen!*



## Radeln auf Rügen

Ein Angebot für Menschen, die Freude am naturverbundenen Urlaub in einer Gruppe haben.

Als 1991 die Radtouren in unserer Gemeinde von Margaretha Winkler, Dirk Brandenburger und Diakon Volker Austein ins Leben gerufen wurden, hatte das Kennen lernen der östlichen Bundesländer höchste Priorität: Touren auf Rügen, durch

Mecklenburg-Vorpommern bis nach Stettin (Polen), Brandenburg, Sachsen-Anhalt und die Elbe hinauf nach Dresden ermöglichten hochinteressante Erfahrungen mit Land und Leuten. Aber auch die Niederlande, Schleswig-Holstein, die Weser und im vergangenen Jahr der Rhein wurden zu Zielen für die meist 20-köpfige Gruppe, die eine Altersspanne von Ende 30 bis 70 Jahre umfasste und immer wieder neue Mitradler anlockte.

In diesem Jahr sind unter der Leitung von Christina van Düllen vom 12.-20. August wieder Rügen und Stralsund als Ziele angepeilt. Die Gruppe wird jeweils einige Tage im Freizeithaus Bobbin (auf Rügen) und in der Jugendherberge Stralsund übernachten. Von dort werden die Radtouren unternommen. Nähere Informationen zur Fahrt gibt es bei Christina van Düllen (Tel.: 04405 - 9173900) oder Diakon Volker Austein (Tel.: 04405 - 989876).

## Vorschau: Freizeiten 2002

### **Für 7 bis 9-jährige:**

**Naturfreundhaus Kimmerheide/ bei Delmenhorst vom 21. - 24. Juni 2002**

Leitungsteam: Volker Austein, Andreas Jacobs, Kai-Uwe Kahrs, Helmut Schröder u.a.

### **Für 10 bis 12-jährige:**

**Naturfreundhaus Kimmerheide/ bei Delmenhorst vom 24. - 28. Juni 2002**

Leitungsteam: Volker Austein, Andreas Jacobs, Kai-Uwe Kahrs, Helmut Schröder u.a.

### **Für junge Leute ab 16 Jahre:**

**Jugendfreizeit in Polen vom 14. - 27. Juli 2002**

Leitungsteam: Nele Austein, Meike Claußen, Annelene Hansen, Volker Austein, Stefan Gallo, Dennis Kramer

Informationen bei Diakon Volker Austein unter Tel.: 04405 - 98 98 76

---

# FREUD & LEID

---

Liebe Internet-BezieherInnen von „Kark un Lüe“!

Mit einem Rundschreiben hat der Oberkirchenrat die Gemeinden der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg darauf hingewiesen, dass die Veröffentlichung von personenbezogenen Daten im Internet entsprechend der Vorschriften des Teledienstdatenschutzgesetzes vom 22.07.1997 - der schriftlichen Zustimmung jedes einzelnen Gemeindegliedes bedarf. Solche arbeitsaufwändige Einholung einer Zustimmung ist natürlich für keine Kirchengemeinde leistbar.

Wir werden daher in Zukunft auf die Veröffentlichung von Taufen, Trauungen und Beerdigungen verzichten müssen.

Dieser Zustand ist natürlich unbefriedigend.

Allen - auch ehemaligen - Gemeindegliedern, die an einem „vollständigen“ Exemplar von „Kark un Lüe“ interessiert sind, bieten wir folgende Lösung an:

Melden Sie sich bitte unter der Adresse:

**[gemeindebrief-abo@ev-kirche-edewecht.de](mailto:gemeindebrief-abo@ev-kirche-edewecht.de)**

bei der Kirchengemeinde Edewecht unter Nennung ihres Namens, vollständiger postalischer Adresse und Telefonnummer an. Sie bekommen dann die jeweils neueste Ausgabe von „Kark un Lüe“ unmittelbar nach Fertigstellung als Attachment an Ihre angegebene E-mail Adresse zugesandt.

Die pdf-Dateien werden - wie bisher - einen Umfang zwischen 700 und 1.200 KB haben und vor dem Versand mit einem Virens scanner überprüft werden.

Dieser Weg ist zwar umständlich, allerdings die einzige Möglichkeit, Ihnen „Kark un Lüe“ vollständig zukommen zu lassen.

Freundliche Grüße aus Edewecht

Achim Neubauer

# GOTTESDIENSTE

## Gottesdienste März 2002

### **St. Nikolai-Kirche:**

- 03.03., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen  
10.03., 10.00 Uhr Gottesdienst (Kirchenbus, anschl. Teestunde)  
16.03., 17.00 Uhr Taufgottesdienst  
17.03., 10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst zur Bewerbung auf die Pfarrstelle Edeweicht IV, anschl. Gemeindeversammlung  
20.03., 14.30 Uhr Passionsgottesdienst der Ev. Frauenhilfe Edeweicht  
24.03., 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst  
28.03., 19.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst zum Gründonnerstag  
29.03., 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst zum Karfreitag  
31.03., 10.00 Uhr Gottesdienst

**Kindergottesdienst:** sonntags, 11.11 Uhr (außer in den Schulferien)

- 03.03., Gottes guter Segen ist wie ein großer Hut!  
10.03., Wir bereiten einen Konfirmationsgottesdienst vor  
17.03., Wir nehmen an einer Konfirmation teil

### **Martin-Luther-Kirche:**

- 03.03., 10.00 Uhr Gottesdienst  
10.03., 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Kirchenbus, anschl. Teestunde)  
17.03., 10.00 Uhr Gottesdienst  
24.03., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen  
29.03., 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst zum Karfreitag  
31.03., 05.30 Uhr Osternachtsgottesdienst mit Abendmahl, anschl. gemeinsames Osterfrühstück

### **Kapelle Westerscheps:**

- 03.03., 10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst zur Bewerbung von Pfarrerin Dettloff auf die Pfarrstelle Edeweicht III, anschl. Gemeindeversammlung

### **Altenheim Portsloge:**

- 02.03., 15.00 Uhr Gottesdienst  
29.03., 15.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst zum Karfreitag

## Tauftermine im April:

- 01.04., 10.00 Uhr  
Kapelle Westerscheps  
07.04., 10.00 Uhr  
St. Nikolai-Kirche  
13.04., 17.00 Uhr  
Martin-Luther-Kirche  
28.04., 10.00 Uhr  
Martin-Luther-Kirche

## **Einrichtungen in Ihrer Kirchengemeinde:**

### **Kindergärten:**

Ev. Nikolai - Kindergarten  
Portsloge - Portsloger Str. 33  
Leitung: Aaltje SCHULZ  
Tel.: 2 65

Ev.-luth. „Jonathan“ Kindergärten  
Osterscheps - Ginsterstr. 21  
Leitung: Maike NORDENBROCK  
Tel.: 71 74

Ev. Kindergarten „Unterm Brückenbogen“  
Jeddeloh II - Elbestr. 1  
Leitung: Anke TIMMERMANN  
Tel.: 0 44 86 - 9 41 24

**Evangelische Öffentliche Bücherei:**  
im "Haus der offenen Tür", Hauptstr. 40  
Ingrid HABL, Christine WILKE  
Tel.: 64 14

Montag: 15.00 - 18.00 Uhr  
Dienstag: 15.00 - 19.00 Uhr  
Donnerstag und Freitag: 15.00 - 17.00 Uhr

### **Arbeitslosen- und Sozial- beratungsstelle:**

im „Haus der offenen Tür“, Hauptstr. 40  
Tanja ABELN  
Tel.: 44 00

Dienstag und  
Donnerstag: 9.00 - 16.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

### **Kirchenbüro:**

Hauptstr. 38

Hans DREESMANN  
Tanja HINRICHS  
Petra BEYSCHLAG  
Brigitte KRANENKAMP

Tel.: 04405 - 70 11  
Fax: 04405 - 4 96 65

Montag bis Freitag:  
8.00 - 12.00 Uhr



Jesus Christus spricht:



uer Herz erschrecke  
nicht!  
Glaubt an Gott und  
glaubt an mich!

Johannes 14, 1

März 2002

# TERMINE

# März



## Haus der offenen Tür:

Ev. Frauenhilfe: 06.03., 14.30 Uhr Bibelstunde (P. Neubauer)  
20.03., 14.30 Uhr Passionsgottesdienst, anschl. Kaffeetafel im HOT  
Handarbeitskreis der Ev. Frauenhilfe: 13.03. und 27.03.; ab 14.30 Uhr  
Seniorenfrühstückstreff: 19.03.; 9.30 - 11.00 Uhr  
**NEU!** Trauercafé: 02.03.; 16.00 Uhr

Mutter-Kind-Kreise: montags 09.30 - 11.00 Uhr  
dienstags 10.00 - 11.30 Uhr und 15.00 - 16.30 Uhr  
mittwochs 09.30 - 11.30 Uhr  
donnerstags 15.30 - 17.00 Uhr

**NEU!** Bastelgruppe für Kinder ab 6 Jahren: 06.03.; 14.30 - 16.30 Uhr  
Jugendgruppe (13-17 J.) „Die Groupies“: dienstags 17.15 - 18.30 Uhr  
Jugendband „Sieben Weltwunder“: mittwochs 17.30 - 19.00 Uhr  
Teestube für Jugendliche: freitags 19.00 - 21.00 Uhr

Gitarrenkreis: dienstags 08.30 Uhr  
Gospelchor: mittwochs 19.30 Uhr (nicht in den Ferien)  
Posaunenchor: montags 19.00 Uhr, Anfänger 18.00 Uhr  
Kirchenchor: 12.03. und 19.03.; 19.45 Uhr

Mütter mit behinderten Kindern „Die Händicäps“:  
mittwochs 16.30 Uhr (nicht in den Ferien)  
Arbeitskreis Bücherkeller: 07.03.; 20.00 Uhr  
Anonyme Alkoholiker: mittwochs 20.00 Uhr  
SHG für psychisch Kranke: Termine in der NWZ!  
AEG - Alleinerziehenden Gruppe: 07.03. und 21.03.; 20.00 Uhr  
Arbeitslosenfrühstück: freitags ab 09.30 Uhr

## Gemeindehaus Süddorf:

Mutter-Kind-Kreis: mittwochs 09.30 - 11.30 Uhr  
Frauenkreis: 05.03.; 14.00 Uhr  
Basarkreis: 04.03.; 15.30 Uhr  
Jugendtreff: montags 15.30 - 18.30 Uhr  
mittwochs 19.00 - 22.00 Uhr  
donnerstags 17.00 - 19.00 Uhr  
Bastelkreis für Kinder: mittwochs 15.00 Uhr (nicht in den Ferien)

## Kirchliche Räume Jeddelloh II:

Kinderkirche: 20.03.; 15.30 - 17.00 Uhr  
Kindergruppe (6-9 J.): montags 15.00 - 17.00 Uhr

## Kapelle Westerscheps:

Frauenkreis Scheps: 20.03., 20.00 Uhr  
„Bilder von Edeweicht und umzu“ (Almuth Suntay)  
Klönsschnack Scheps: 20.03.; 14.30 Uhr

## Kirchliche Räume Osterscheps:

Mutter-Kind-Kreis: dienstags 09.30 - 11.30 Uhr  
donnerstags 09.30 - 11.30 Uhr  
Krabbelgruppe: montags 09.30 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.30 Uhr  
freitags 10.00 - 11.30 Uhr  
Flötenkreis: mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr  
Gymnastikgruppe: mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr  
Kindergruppe (8-12 J.): jeden 2. und 4. Freitag im Monat; 14.30 Uhr

## Dorfgemeinschaftshaus Portsloge:

Seniorenkreis Portsloge: 27.03.; 15.00 Uhr

## Gemeindekirchenratssitzung :

**13.03.2002 19.30 Uhr**

**Süddorf**

## Rat der Evangelischen Jugend:

**05.03.2002 19.00 Uhr**

**Haus der offenen Tür**

## **„Van Kark un Lüe“**

- herausgegeben vom Gemeindekirchenrat  
der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edeweicht -

erscheint zehn Mal im Jahr

Die Grafik auf dem Titelseite entstammt einer  
Materialhilfe des Gemeinschaftswerks  
der Evangelischen Publizistik.

Verteilung: durch ehrenamtliche HelferInnen  
Auflage: 3.200

Druck: Druckerei & Verlag  
Rolf-Dieter Plois, Westerstede

V.i.S.d.P.: Achim Neubauer  
Hauptstr. 38  
26188 Edeweicht

ev-kirche-edeweicht@nwn.de

redaktionell abgeschlossen am: 15.02.2002

Die nächste Ausgabe erscheint am:  
**28. März 2002**